

# Neue Probleme am Kampfjet F/A-18 C/D

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868567>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Neue Probleme am Kampfjet F/A-18 C/D

Das diesjährige Fliegerschiessen auf der Axalp musste am Vorabend des Anlasses kurzfristig abgesagt werden. Der Grund für diesen für die Fliegerfans traurigen Entscheid war, weil am 9. Oktober 2019 die Wartungsequipen Risse im Bereich der Landeklappen an einer F/A-18 C/D entdeckt hatten.

Der Kommandant der Luftwaffe, Divisionär Bernhard Müller, ordnete deshalb Flugbeschränkungen für die gesamte Flotte der 30 F/A-18 Maschinen der Schweizer Armee an und sagte das traditionelle Schiessen auf der Axalp sehr kurzfristig ab.

Verbunden wurde dieser Befehl mit dem Auftrag, alle Flugzeuge des Typs F/A-18 auf Schäden hin zu überprüfen. Gleichzeitig wurde für die F/A-18 eine minimale Flughöhe von 1000 Metern über Grund angeordnet. Nicht betroffen von dieser Stilllegung waren die Maschinen für den Luftpolizeidienst, der weiterhin während 24 Stunden sichergestellt blieb. Inzwischen - am 20. Oktober 2019 - sind bereits wieder einige Maschinen für den Einsatz freigegeben.

Gemäss dem Tagesanzeiger vom 19. Oktober 2019 hat die Armasuisse an 15 von 21 kontrollierten Scharnieren weitere Schäden festgestellt. Es ist davon auszugehen, dass inzwischen an weiteren Maschinen ebenfalls Defekte festgestellt worden sind. Schon Anfang 2018 wurden an den Landeklappen Risse entdeckt. Dies führte damals zum Grounding der gesamten F/A-18 Flotte in der Schweiz.

Wann die Inspektionen abgeschlossen sein werden und welche zusätzlichen Kosten bei der Reparatur anfallen, war zur Zeit der Berichterstattung noch offen. Aussenstehende Spezialisten gehen davon aus, dass unsere F/A-18 Flotte zur Zeit am Anschlag läuft. Dies obschon die Wartung professionell stattfindet. Die Maschinen werden in der kleinen Schweiz im Ver-

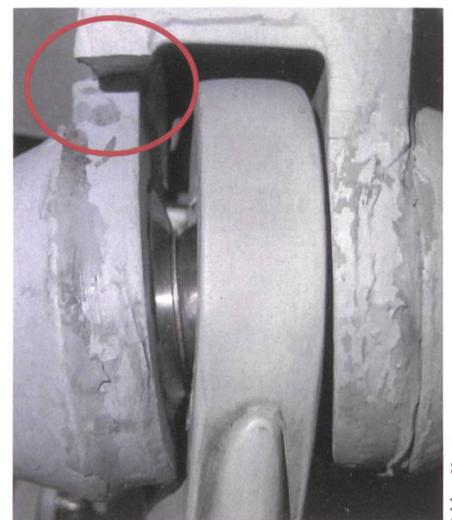
gleich zu den Verhältnissen im Ausland stärker strapaziert, und die Ersatzteilversorgung würde immer mehr zur Herausforderung. Unsere Luftwaffe operiert in einem kleinen Land, was zur Folge hat, dass bereits wenige Minuten nach dem Start mit Luftkampfübungen begonnen werde, was die Struktur der Maschinen stark belastete. Im Ausland müssen die Jets zuerst längere Anflugstrecken in Kauf nehmen, was die zur Verfügung stehende Zeit für Übungen und die damit verbundene Belastung verkürzt. Die besonderen Umstände in unserem Luftraum könnten mit ein Grund sein für die aufgetretenen Schäden.

Der Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats, Werner Salzmann, erwartet an der kommenden Sitzung nähere Auskünfte vom VBS über den Zustand der F/A-18 Flotte der Schweizer Armee. Linke Vertreter wie Nationalrätin Priska Seiler Graf äusserten den Verdacht, es könnte sein, dass die Luftwaffe mit den «Rissen» Druck auf die anstehende Beschaffung eines neuen Kampffjets machen wolle.

Zur Erinnerung: Mit der Armeebotschaft 2017 genehmigten die eidgenössischen Räte bereits einen Verpflichtungskredit von 450 Millionen Franken für die Nutzungsverlängerung der 30 verbleibenden F/A-18 C/D. Dieser Prozess ist im Moment im Gang und soll es unter anderem ermöglichen, dass die Struktur der Maschinen für 6000 Flugstunden pro Flugzeug zertifiziert wird. Bis heute sind die Maschinen für 5000 Stunden zugelassen. *Peter Jenni* 



Werden kontrolliert F/A-18 C/D.



2018 wurden Risse an den Flügelklappen entdeckt.